



HEDGEFONDSMANAGER

# Internet formt Profianleger

Für viele Hobbybörsianer bleibt der Weg zum professionellen Geldverwalter ein unerfüllbarer Traum. Doch einer Reihe von Amerikanern gelang genau das – dank ihres Engagements auf der Internetseite von Marketocracy arbeiten sie heute als Hedgefondsmanager.

David Insels Hände zittern ein wenig. Er spricht hastig, während er zu Mittag isst. Für den 24-Jährigen ist heute ein großer Tag: Er will seine Stelle kündigen, um sich als Vermögensverwalter und Hedgefondsmanager selbständig zu machen. Ein Schweizer Investor überließ ihm jüngst eine große Geldsumme zur Verwaltung – zusammen mit Geldern von Freunden und Familie hat der New Yorker jetzt knapp eine Million Dollar unter seinen Fittichen. „Ich werde mich zunächst etwas einschränken müssen, aber ich kann von den Gebühreneinnahmen leben“, hofft Insel. Er brennt darauf, sein bisheriges Hobby zu seinem Beruf zu machen – Geld anlegen: „Endlich kann ich meine Zeit hundertprozentig dem widmen, was mich wirklich interessiert.“

Doch wie kommt ein vermöglicher Schweizer darauf, einem jungen Amerikaner, den er im Leben noch nie gesehen hat, eine sechsstellige Summe für Börsengeschäfte zu überlassen? Das Internet macht's möglich. Seit fünf Jahren führt Insel, der bislang als Kundenbetreuer für GL Trading, einen Entwickler von Tradingsoftware arbeitete, ein virtuelles Portfolio auf der amerikanischen Website Marketocracy. Jeder Teilnehmer erhält ein fiktives Kapital von einer Million Dollar, das er nach den gleichen Regeln wie ein professioneller Fondsmanager anlegen kann.

**Insel machte Furore:** In fünf Jahren versechsfachte er sein Startkapital mit Investments in unterbewerteten Aktien, oftmals aus Schwellenländern. Mit einer Performance von 41 Prozent pro Jahr ließ er nicht nur den S&P 500 um über 30 Prozentpunkte hinter sich, sondern auch die meisten Mitspieler: Er rangiert auf Platz drei von über 100 000 Teilnehmern.

In der Regel betreibt der studierte Informatiker vor jedem Investment ein umfangreiches eigenes Research. So suchte er einen Weg, davon zu profitieren, dass Handys mehr und mehr die Festnetzverbindungen obsolet machen. Doch in den USA waren die Mobilfunkanbieter tief verschuldet, zudem war die Konkurrenz für Insel mit damals sechs Anbietern zu groß. Insel suchte also rund um den Globus nach Alternativen. In Argentinien und Russland fand er Mobilfunkanbieter ohne nennenswerte Konkurrenz mit erstklassigen Bilanzen. America Movil, ein Spin-off von Telmex, wurde von anderen

Investoren links liegen gelassen. Insel griff beherzt zu und erzielte allein mit dieser Aktie 600 Prozent Gewinn.

Weil die Performancedaten der 100 besten Teilnehmer von Marketocracy der Öffentlichkeit zugänglich sind, wurde der Schweizer Investor aufmerksam und kontaktierte Insel vergangenen November. Seitdem stehen beide in regem Telefonverkehr via Skype. Nach einem Fernsehauftritt zusammen mit Marketocracy-Gründer Ken Kam stehen Gespräche mit weiteren Gründungskapitalgebern an.

**Marketocracy.com** ist mehr als eine Internet-Plattform, auf der Geldanleger austesten können, wie geschickt sie sich als Fondsmanager anstellen. Die Website aus Kalifornien hat sich sieben Jahre nach Gründung zu einem Sprungbrett für Laien entwickelt, die professionell für Kunden Geld verwalten wollen. „Das wichtigste Papier, das jemand potenziellen Anlegern vorlegen muss, ist ein dokumentierter Performancenachweis aus der Vergangenheit – ein Auszug vom eigenen Depot reicht nicht. Genau solch einen öffentlichen Trackrekord kann man auf Marketocracy aufbauen – er ist für Investoren mehr wert als Lebenslauf, Studienabschluss oder Familienstammbaum“, sagt Marketocracy-Gründer Ken Kam, der früher selbst einen Biotechnologiefonds managte. Seiner Schätzung nach machten sich inzwischen mehrere Dutzend der insgesamt über 100 000 Teilnehmer von Marketocracy als Vermögensverwalter und Hedgefondsmanager selbständig.

Tim Eriksen erkannte das Potenzial von Marketocracy auf Anhieb, als er 2001 von der Webseite erfuhr. „Ich sagte mir: Dies ist die Chance, doch noch beruflich zu machen, was Dir am meisten Spaß macht“, erinnert sich Eriksen. Schon während er studierte, um Master of Business Administration zu werden, hatte er sich

MARKETOCRACY.COM

## Die Besten suchen

Die Mission von Marketocracy-Gründer Ken Kam (Foto): Die besten Geldanleger der Welt zu finden. Aus seinen Tagen als Manager eines Biotech-Fonds weiß er, dass Leute, die in relevanten Berufen arbeiten, Aktien oft besser einschätzen als Profimanager. Der Name Marketocracy ist abgeleitet von Meritocracy, der Herrschaft der Besten. Die Ideen der 100 Besten fließen in einen Fonds ein.



Foto: Johannes Kroemer für BÖRSE ONLINE



## David Insel

Der 24-jährige New Yorker macht sich seine eigenen Gedanken zur Welt – und findet so immer wieder Investmentchancen, die Wall Street bis dahin übersah.

### ■ Connacher Oil & Gas, Kanada

*Der Ölkonzern produziert pro Tag 10 000 Barrel Öl aus Ölsand und hat das Potenzial, die Kapazitäten noch erheblich auszuweiten. Die Wall Street bewertet die Aktie viel zu niedrig.*

### ■ Emperor Entertainment Hotels, Hongkong

*Der Kasinobetreiber besitzt ein Hotel in der Glücksspielmetropole Macau. Die Aktie ist so unterbewertet, dass ein Shoppingmall-Projekt umsonst mitgeliefert wird. Zudem zahlt das Unternehmen eine üppige Dividende. Allerdings ist die Verschuldung des Unternehmens hoch.*

### ■ Zhongpin, China

*Der Schweinefleischproduzent baut seine Produkte zu Markenartikeln auf, während 80 Prozent des Fleisches in China noch unter unhygienischen Verhältnissen verarbeitet wird. Zhongpin ist eine Wette auf eine wachsende Mittelschicht in China und auf mehr Regulierung im Fleischmarkt.*

DIE DREI LIEBLINGSAKTIEN VON DAVID INSEL

Unternehmen	WKN	Börsenwert <sup>1</sup>	Umsatz <sup>1</sup> 2008e	Ergebnis je Aktie <sup>2</sup> 2007e 2008e	KGV <sup>3</sup> 2008e	Kurs <sup>4</sup> am 14.02.08
Connacher Oil & Gas	757 835	644,90	416,22	0,24 -0,62	–	2,09
Emperor Entertainment	A0D Q1Q	213,00	195,01	0,04 0,21	5,8	0,13
Zhongpin	A0M QCU	348,85	412,67	0,91 1,08	12,5	9,18

1) in Millionen Dollar; 2) in Dollar; 3) Kurs-Gewinn-Verhältnis; 4) in Euro Quellen: Reuters, Bloomberg, Recherchen

auf Finanzlehre konzentriert, doch vor einem Wall-Street-Job scheute der gebürtige Kalifornier zurück: „Ich hätte nach New York oder Chicago umziehen müssen – doch ich wollte meine Familie nicht in einer Großstadt aufziehen“, sagt der Vater von vier Kindern, der schließlich als Projektleiter für eine Baufirma arbeitete.

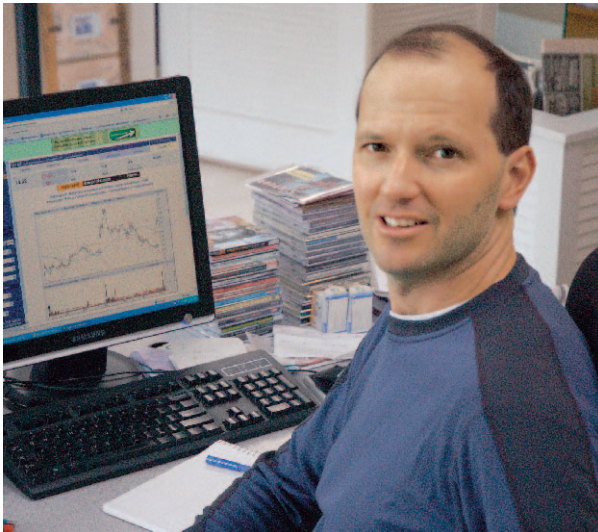
Bei Marketocracy hatte er es mit seinem klassischen Value-Stil bald unter die ersten Zehn geschafft, seine Performance ließ sich mit durchschnittlichen 36 Prozent Kursgewinn im Jahr sehen: „Auf Marketocracy liefen meine Ideen genauso gut wie in meinem privaten Depot.“ 2004 nutzte Eriksen sein per Internet dokumentiertes Können, um bei einem Verlag für Finanzpublikationen mitzuarbeiten.

Im Januar 2006 hatte er schließlich aus dem Bekanntenkreis eine Million Dollar eingesammelt – genug, um seinen eigenen Hedgefonds zu starten. „Mein Portfolio auf Marketocracy war mein Türöffner. Heute zeige ich neuen Kunden natürlich meine echte Performance.“ Um seine Lebenshaltungskosten für die Anfangszeit zu senken, zog er mit seiner Familie nach Lynden im US-Bundesstaat Washington um, der Geburtsstadt seiner Frau.

**Das erste Jahr verlief prächtig**, mit einer Performance von 50 Prozent – im nächsten Jahr erwirtschaftete er 14 Prozent. Als Hobby sah der heute 39-Jährige sein Portfolio auf der Website nie an: „Ich setzte mich von vorn herein massiv unter Druck. Dies war meine Chance. Deshalb

ist es heute kein Unterschied für mich, dass ich Verantwortung für echtes Geld von Kunden übernehme.“ Inzwischen verwaltet Eriksen mit seinem Cedar Creek Fonds fünf Millionen Dollar.

Selbst wer mit Marketocracy nicht gleich den Sprung zum Profi schafft, kann dort echtes Geld verdienen. Mit den Ideen der 100 besten Mitglieder, den sogenannten M100, bestückt Marketocracy einen Investmentfonds, in dem 35 Millionen Dollar verwaltet werden. Die Mitglieder erhalten anteilige Managementgebühren ausgezahlt. Der Fonds läuft prächtig – seit Auflage 2001 schnitt der Marketocracy Masters 100 Fund mit einer jährlichen Rendite von 9,4 Prozent fast doppelt so gut ab wie der S & P 500.



## Ian St. Martin

Der 43-jährige Kanadier durchsucht täglich die Investors Business Daily nach Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wachstum und ermittelt mit Hilfe von Charttechnik den Einstiegszeitpunkt.

### ■ Ceradyne, USA

Der Hersteller von leichter Hightech-Keramik für das Militär leidet unter der verbesserten Sicherheitslage im Irak – der Kurs halbierte sich auf 40 Dollar. Doch Ceradyne beginnt, Hubschrauber nachzurüsten und erschließt neue Märkte für gepanzerte Fahrzeuge und Schutzkleidung.

### ■ Multi-Fineline Electronix, USA

Das Unternehmen stellt spezielle Chipelemente her, mit deren Hilfe Motorola das Razor-Handy zum Aufklappen entwickeln konnte. Multi-Fineline war zunächst zu abhängig von Motorola, fiel von 65 auf 13 Dollar, baut jetzt aber den Kundenkreis aus.

### ■ Optelecom-NKF, USA

Der Hersteller von Videoüberwachungsanlagen stattet etliche chinesische U-Bahnssysteme mit Kameras aus. Bietet als kleiner Anbieter Preisvorteile, die bei der internationalen Expansion helfen.

## DIE DREI LIEBLINGSAKTIEN VON IAN ST. MARTIN

Unternehmen	WKN	Börsenwert <sup>1</sup>	Umsatz <sup>1</sup> 2008e	Ergebnis je Aktie <sup>2</sup> 2007e 2008e	KG <sup>3</sup> 2008e	Kurs <sup>4</sup> am 14.02.08
Ceradyne	869 651	1300,00	848,63	5,23 5,79	8,22	32,67
Multi-Fineline Electronix	A0B 50B	493,48	783,93	1,36 1,20	16,64	13,64
Optelecom-NKF	866 994	29,48	–	–	–	5,56

1) in Millionen Dollar; 2) in Dollar; 3) Kurs-Gewinn-Verhältnis; 4) in Euro Quellen: Reuters, Bloomberg, Recherchen

Einer der Ideenzulieferer zu dem Fonds ist Ian St. Martin aus dem kanadischen Vancouver. Er eröffnete sein Marketocracy-Depot im Mai 2001 um seinen Handelsansatz dort auszuprobieren. Er arbeitet mit einem Mix aus fundamentaler und technischer Analyse, um seine Anlageideen zu finden. „Während des Bullenmarkts lief mein Fonds ausgezeichnet“, freut sich der frühere Softwareentwickler. Seine Performance von 34 Prozent im Jahr kann sich sehen lassen.

Mit diesem Trackrekord sammelte er zwei Millionen Dollar Anlegergeld ein. Vor drei Jahren startete der 43-Jährige seinen Hedgefonds Asset Logics mit Hilfe eines kanadischen Anbieters, der gegen eine Gebühr die Verwaltungsarbeiten für kleine Hedgefonds übernimmt. Doch er konnte seine virtuellen Erfolge nicht eins zu eins ins echte Leben übertragen: „Ich schlage den S&P 500 locker. Aber ich will das Geld meiner Anleger um keinen Preis verlieren – deshalb halte ich einen Cash-Anteil von 30 Prozent.“

St. Martin erwirtschaftet zehn Prozent pro Jahr mit seinem Fonds – hohe Gebühren für Rechnungsprüfer belasten die Performance. Nach Meinung des frischgebackenen Profis muss man mindestens fünf Millionen Dollar Anlagekapital haben, damit sich ein Fonds wirtschaftlich verwalten lässt. Aber St. Martin hat Geduld und hofft auf neues Geld. Er würde seinen neuen Beruf um nichts in der Welt wieder hergeben: „Ich liebe mein neues Leben.“

NELE HUSMANN / NEW YORK



## Tim Eriksen

Der 39-jährige Hedgefondsmanager aus dem Nordwesten der USA sucht speziell nach unterbewerteten Small Caps. Er glaubt, dass kleinere Aktien langfristig interessanter sind, weil Wall Street sie nicht beachtet und sie deshalb günstiger notieren.

### ■ Crimson Exploration, USA OTC

Im Over-The-Counter-Markt gibt es viel Betrug, aber auch gute Ideen. Crimson ist ein kleiner Öl- und Gasproduzent, der im vergangenen Quartal 63 Cents verdiente und aufs Jahr 2008 zwei Dollar anpeilt. Er notiert nur zum Fünffachen des Gewinns.

### ■ Franklin Resources, USA

Dieser große Fondsmanager wird von Wall Street ignoriert. Zu 97 Dollar ist die Aktie billig – pro Aktie hat Franklin 20 Dollar Cash auf der hohen Kante und sollte 7,50 Dollar je Aktie erwirtschaften.

### ■ Star Bulk Carriers, USA

Das Schifffahrtsunternehmen wurde gerade erst an die Börse gebracht und mit den Kursturbulenzen kräftig durchgeschüttelt. Es will eine Dividende von 1,30 Dollar ausschütten, notiert aber nur für elf Dollar. Kurzfristiges Kursziel: 15 Dollar.

## DIE DREI LIEBLINGSAKTIEN VON TIM ERIKSEN

Unternehmen	WKN	Börsenwert <sup>1</sup>	Umsatz <sup>1</sup> 2008e	Ergebnis je Aktie <sup>2</sup> 2007e 2008e	KG <sup>3</sup> 2008e	Kurs <sup>4</sup> am 14.02.08
Crimson Exploration	A0L A6G	55,85	153,70	1,26 1,68	6,55	7,32
Franklin Resources	870 315	23 350,00	68 000,00	7,75 8,37	11,64	66,74
Star Bulk Carriers	A0M 85Z	359,05	135,33	0,07 1,38	8,96	8,44

1) in Millionen Dollar; 2) in Dollar; 3) Kurs-Gewinn-Verhältnis; 4) in Euro Quellen: Reuters, Bloomberg, Recherchen

Fotos: Ian St. Martin, Tim Eriksen für BÖRSE ONLINE